Mit zitternder Hand nahm Eigel zwei Pfeile aus dem Köcher; einen legte er an, erhob den Bogen und zielte lange: die Sehne klang, es schwirrte der Pfeil, und mitten durchgeschossen rollte der Apfel vom Haupte Ifungs.

Frohlockend hob der Knabe den Apfel empor und rief: „Ha, seht! So kann nur mein Vater treffen! Ich wußte es wohl und fürchtete mich gar nicht."

Und er eilte glühenden Angesichts herbei, überreichte dem Könige den durchbohrten Apfel und stürzte sich aufjauchzend in die Arme seines Vaters. Mit Freudenthränen benetzte Eigel das Haupt seines geliebten Kindes und sandte einen dankerfüllten Blick zum Himmel empor.

„Fürwahr, du hast einen Meisterschuß gethan, Eigel," sprach der König. „Nun aber sage mir: wozu nahmst du zwei Pfeile aus dem Köcher?"

Eigel schwieg.

„Rede, Mann, so dir dein Leben lieb ist!" herrschte Nidung ihn an.

„Nun wohl," antwortete der Schütz mit todesmutiger Entschlossenheit: „der zweite Pfeil war für Euch bestimmt, König Nidung."

„Für mich?"

„Für Euch, Herr! Hätte ich das Haupt meines Kindes getroffen, so würde ich, bei den ewigen Göttern! mit diesem Pfeile Euer Herz durchbohrt haben."

Bleich, stumm und starr blickte der König den furchtbaren Schützen an. Eigel erwartete sein Todesurteil, aber er bebte nicht; sein tief empörtes Herz erfüllte ihn mit Kraft und Heldenmut, und ruhig blickte er dem Tode ins Auge.

Lautlose Stille herrschte im Kreise, beängstigend, herzbeklemmend wie die atemlose Stille vor dem Gewitter — alle starrten den König an und erwarteten den zermalmenden Wetterschlag auf das Haupt des Schützen; der Schlag erfolgte nicht; tief erschüttert nickte der König mit dem Haupte und murmelte vor sich hin: „Das Leben der Könige steht in der Götter Hand. Gehe hin, Eigel, und besuche deinen Bruder auf Seestelle. Ich nehme dich als Meisterschütz in meinen Dienst."

Da atmete Eigel tief auf, verneigte sich vor dem Könige, nahm seinen Knaben bei der Hand und wanderte seine Straße weiter. —

---

7. Wielands Rache.

Vor der Thür seiner Schmiede stand Wieland, als Eigel mit seinem Sohne herankam.

„Mein Bruder Eigel!" rief freudig bewegt und doch sorgenvoll der lahme Meister. „Wie kommst du doch in dieses unselige Land, mein Bruder?"

„Ich wollte dein Angesicht schauen, Wieland, wollte mich mit dir deines Glückes freuen, und nun stehst du als Krüppel vor meinen Augen, du, dessen Ruhm die Sänger preisen, wie muß ich dich nun beklagen!"

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008251041-0